

Praktisches Jahr (PJ) Tertial in Santiago de Chile, Chile

Zeitraum des Aufenthalts 26.03.2022- 18.10.2022

Land / Ort: Chile / Santiago de Chile

Sprache: Spanisch

Name, Anschrift und Kontaktdaten der Hochschule:

Pontificia Univesidad Católica de Chile -School of Medicine- Faculty of Medicine

Av. Diagonal Paraguay 362, Piso -1, Santiago, Chile

ico.med@uc.cl

Motivation

Ein Auslandsaufenthalt in Lateinamerika während meines PJs stellte für mich eine einzigartige Chance dar. Es ermöglicht mir, ein neues Gesundheits- und Bildungssystem kennenzulernen. Außerdem verbesserte ein PJ Tertial im Ausland meine interkulturellen Kompetenzen und zeigte mir neue Karriereperspektiven auf. Im Rahmen eines Vergleichs von lateinamerikanischen Universitäten habe ich die Pontificia Universidad Católica de Chile ausgewählt, da sie eine der besten medizinischen Fakultäten des Kontinents besitzt und eine ausgezeichnete persönliche Betreuung der Studierenden anbietet.

Bewerbung/ Studiengebühren/ Anerkennung

Die „Clinical Rotations“ Programm ist der Name des PJs für ausländische Studierende in der medizinischen Fakultät in Santiago, man kann sich zwei Mal pro Jahr bewerben und alles erfolgt online. Alle Informationen über die erforderlichen Dokumente sind online, zu beachten sind die Veränderung v.a in benötigte Auslandskrankenversicherung und Covid Impfungen. Im Jahr 2022 wurden folgende Unterlagen gebraucht: Anschreiben, Nominierungsschreiben, Lebenslauf im Europass Format, Transcript of Records, Empfehlungsschreiben, Sprachzertifikat B2 oder höher, Passfoto, Impfzertifikat u.a. Bestätigung eines Tuberkulosesschutzes (es gibt ein entsprechendes Format online die von Hausarzt ausgefüllt werden muss), eine Auslandskrankenversicherung (es ist möglich, als Mitglied von Marburger Bund

eins kostenlos zu bekommen, sowie auch eine Berufshaftpflichtversicherung). Da die Pontificia Universidad catolica Partneruniversität der UzK ist, fallen keine Gebühren aus, außer nur 120 USD Bearbeitungsgebühren.

Über diesen Link erhält man alle notwendigen Informationen (<https://medicina.uc.cl/international/services-for/international-students-2/undergraduates2/clinical-rotations-program/>). Die Ansprechpartner*innen vor Ort waren sehr freundlich, unter der E-Mail-Adresse ico.med@uc.cl kann man die International Office erreichen. Am ersten Tag werden die eine Führung durch die Universität und Krankenhausgelände machen. Im Voraus hat die Koordinatorin einen Whatsapp Gruppe gegründet mit allen internationalen Studierenden, die im Krankenhaus arbeiten werden. Hier ist es möglich, Fragen zu stellen, Erfahrungen zu teilen und sich mit anderen zu vernetzen.

Das PJ Tertial wird problemlos anerkannt, am Ende solltet ihr eine Bescheinigung ausstellen lassen, wo die International Office, der Dekan sowie auch der zuständige Arzt/Ärztin unterschreiben muss. Am besten zeitnah Bescheid geben, wann man es braucht und wann man abreist. Die Erstellung meiner Bescheinigung hat zwei Wochen gedauert.

Im Krankenhaus wird grundsätzlich nur Spanisch gesprochen. Chilenische Spanisch ist erstmal verwirrend und schwer zu verstehen. Die Sprache beinhaltet sehr viele eigene Wörter: seien es Wörter von indigenen Völkern wie den Mapuche-Indianern oder auch Einwandererbegriffe.

Einreise/ Unterkunft

Als deutscher Staatsbürger bekommt man bei der Einreise ein Visum für 90 Tage. Das Visum kann man danach verlängern, oder man kann wieder in das Land einreisen und ein neues Visum bekommen. Für Visumangelegenheiten hilft mbsaavedra@uc.cl weiter.

Die Universität stellt keine Unterkunft, das „International Office“ hilft aber bei der Wohnungssuche. Eine geeignete Unterkunft zu organisieren war nicht sehr einfach, also am besten im Voraus planen und fragen. Ich suchte erstmal direkt über Airbnb, wo ich ein Zimmer in einer WG gefunden habe. Ich entschied mich für ein Unterkunft, wo mehrere Studenten gewohnt haben, und der zentral in der Stadt lag.

Die Stadt ist gut mit Metro und Busse angebunden, es ist aber empfehlenswert in der Nähe des Krankenhauses zu wohnen. Das Zentrum von Santiago ist nicht den sichersten Ort der Stadt, deswegen wurde ich eher abraten von einer Wohnung in der Nähe von Plaza de Armas. Die Nachbarschaften Providencia, Nunoa, Golf, las Condes sind gut angebunden, sicher und hier befinden sich des studentischen Viertels.

Krankenhausalltag

Ich war dem Krankenhaus UC Christus Marcoleta zugeteilt, welches sich im Zentrum der Stadt befindet. Die Rotation in der Chirurgie sieht vor, dass man alle zwei Wochen eine neue Abteilung sieht und somit ein möglichst weites Spektrum an Operationen. Dies war sehr gut organisiert.

Der Tag im Krankenhaus beginnt um 7.00 Uhr. In wenigen Abteilungen müsste man noch früher anfangen, damit die Patienten noch vor die Visite gesehen und danach vorgestellt werden. Die Visite wird anschließend mit dem Team am Patientenbett durchgeführt.

Die erste OP beginnt zwischen 8.00 und 9.00 Uhr. Hier war meine Hauptaufgabe die Patienten aufzunehmen, aufklären und danach bei der OP helfen.

Im OP dürfte ich unter anderem die Hautnähte machen, und bei kleineren Eingriffen resezieren. Die Ärzte waren sehr freundlich und bereit alle Fragen zu erklären. Der Arbeitstag war lang und abhängig von OP Plan, normalerweise hatte ich um 18Uhr Feierabend.

Jeden Tag gab es ein Seminar oder einen Vortrag. Die Themen handeln die wichtigsten und gängigsten chirurgischen Erkrankungen ab, dieser haben über Zoom stattgefunden.

In der Regel einmal die Woche kann mit zur „policlínico“ fahren, das ist eine Ambulanz in einem anderen Zentrum der Stadt. Dort sieht man dann z.B. die Post-OP Verläufe und andere Konsultationen.

Der Alltag im Krankenhaus war vor allem zu Beginn oft eine große Herausforderung für mich und die Dienste anstrengend. Sehr erleichtert hat das die große Hilfsbereitschaft und Unterstützung der chilenischen Studenten und auch des

Personals, so dass ich mich von Tag zu Tag in meinen Aufgaben sicherer gefühlt habe.

Insgesamt erhielt ich eine spannende Einsicht in eine im Vergleich zu Deutschland etwas andere Arbeitskultur. Da die Pflegekräfte einen akademischen Status haben, sind die Aufgaben und Kompetenzen im Vergleich zu Deutschland auch etwas anders verteilt. Die Pflege erhält mehr Kompetenzen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit funktioniert bei eher flachen Hierarchien sehr gut. Die Universität hat einmal das private Universitätsklinikum, das von der Möglichkeit der Versorgung, mit der in Europa vergleichbar ist, und indem nur ein Bruchteil der Bevölkerung behandeln lassen kann. Ein öffentliches (Lehr)Krankenhaus im Süden der Stadt bietet da einen ganz anderen und interessanten Einblick in der medizinischen Versorgung. Ich dürfte in beide Krankenhäusern rotieren, und die Unterschiede sind sehr deutlich was Ausstattung und Infrastruktur der Krankenhäuser angeht, die Ärzte arbeiten in der Assistenzarztzeit sowohl für das öffentliche als auch für das private Krankenhaus.

Freizeit

Chile ist aufgrund der enormen Ausdehnung ein unglaublich vielseitiges Land und hat wunderschöne Ziele. An den freien Wochenenden kann man Ausflüge in die Umgebung machen wie Z.B. an die Küste (Valparaiso, Vina del Mar), oder auf die Anden (Cajon del Maipo). Lohnenswert ist auch Pucón und sehr beeindruckend war am Ende meine Reise in den Süden ins Seengebiet und schließlich bis nach Patagonien in den Nationalpark „Torres del Paine“.

Die Zeit in Chile war für mich eine ereignisreiche, aufregende und auch sehr schöne Zeit. In den vier Monaten konnte ich einen umfangreichen Einblick in die Kultur, Menschen und das Gesundheitssystem gewinnen.